Buchbesprechung

ELLENBERG, H.: *Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer, dynamischer und historischer Sicht*. 5. Aufl. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 1996. 1095 S., 623 Abb., 170 Tab. 128,- DM.

Als im Jahre 1963 (!) die „Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen“ von H. ELLENBERG erschien, eroberte sich dieses Buch in Kürze einen Platz unter den geobotanischen Standardwerken. Über die Jahrzehnte hinweg vertieft, erweitert und aktualisiert, haben Generationen von Biologen, Landschaftsökologen und Landschaftsgestaltern – und von Forstleuten (!) – vom Studium des „ELLENBERG“ profitiert. 33 Jahre nach dem Ersterscheinen liegt nunmehr die 5. Auflage vor, wieder in einer stark überarbeiteten Fassung, die auf aktuelle Fragestellungen der Geobotanik eingeht.

Das erfolgreiche Grundkonzept bleibt erhalten. Aufbauend auf einer Darstellung der Entstehung der Pflanzendecke unter dem Einfluß des Menschen, werden zunächst die *naturnahen Vegetationseinheiten*, vor allem also die Wälder und Gebüsche dargestellt (alleine ihnen gilt ein knappes Drittel des Buches!), aber auch z. B. die Vegetation der Moore, die Vegetation oberhalb der alpinen Waldgrenze, die Salzmarschen, die Ufervegetation. Es folgen diejenigen Vegetationseinheiten, welche unter dem mehr oder weniger *prägenden Einfluß des Menschen* entstanden, neben Wiesen, Weiden und Ackerbegleitvegetation zählen hierzu u. a. auch die Forsten, die Schlagfluren, Waldmäntel und Hecken. Die Kombination des pflanzensoziologischen, ökologischen, vegetationsgeschichtlichen und vegetationsdynamischen Blickwinkels führt zu der bei den Nutzern des Werkes seit Jahrzehnten so geschätzten lebhaften und vielseitigen Darstellung der einzelnen Vegetationseinheiten, zu einer anregenden „Durchleuchtung“ der Vegetation, die ein tiefgehendes Verständnis für das Werden und Vergehen von Pflanzengesellschaften vermittelt.

In der Neuauflage bezieht der Autor, fußend auf dem überaus großen Erfahrungsschatz von mehr als einem halben Jahrhundert engagierter wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit der belebten Natur, zu aktuellen geobotanischen Fragen Stellung: „Waldsterben“ und die zu seiner Erfassung geeigneten Methoden, „Klimaänderung und Vegetation“, „Mosaik-Zyklus-Theorie“, „Feuer und Buchenwald“ sowie „Megaherbivorentheorie“ sind Stichwörter, die z. T. neu in das Buch aufgenommen und kritisch hinterfragt werden. Den Nadelholzforsten gilt ebenso ein eigenes Kapitel wie dem Straßenbegleitgrün. Im abschließenden Kapitel wird auf Vegetationskomplexe eingegangen, also auf die Mosaik aus verschiedenen Vegetationstypen, verstanden als Ausdruck der ökologischen Rahmenbedingungen auf Landschaftsebene.

Ein Buch, das jeden begleiten sollte, der sich mit Vegetation und Landschaft auseinandersetzt, sei es in der Ausbildung, als Wissenschaftler oder als praktischer Landnutzer, ein unverzichtbares Nachschlagewerk in Ausbildung und Beruf, eine anregende Lektüre für jeden Naturinteressierten und ein bleibendes Vermächtnis des am 2. Mai 1997 im 84. Lebensjahr verstorbenen Autors. A. FISCHER